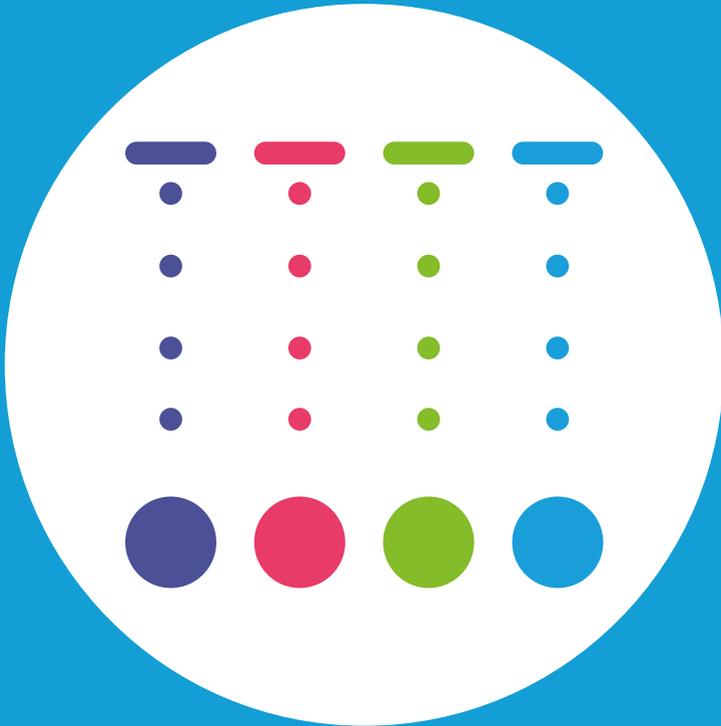


DER FÖRDERBAUKASTEN

FÜR KOMMUNEN UND ZIVILGESELLSCHAFT
IN BADEN-WÜRTTEMBERG



FÖRDERPROGRAMME IN DEN BEREICHEN
QUARTIERSENTWICKLUNG, BETEILIGUNG UND ENGAGEMENT
KOMBINIEREN UND PROJEKTE NACHHALTIG GESTALTEN



Allianz für
Beteiligung



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



QUARTIER 2020

Gemeinsam. Gestalten



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM

Unterstützt aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg

DER FÖRDERBAUKASTEN:

WAS IST DAS?

Der Förderbaukasten zeigt Ihnen Förderprogramme, die das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg und der Allianz für Beteiligung anbietet, um Kommunen und zivilgesellschaftliche Gruppen bei ihren Projekten zu unterstützen.

Die Programme, die hier vorgestellt werden, wurden auf folgender Basis ausgewählt:

Die Fördermaßnahmen

- **werden regelmäßig ausgeschrieben, eine fortlaufende Antragstellung ist möglich,**
- **richten sich als Zielgruppe an zivilgesellschaftliche Akteure und Kommunen und arbeiten gezielt auf eine Vernetzung dieser Akteure hin,**
- **stellen Maßnahmen der Bürgerbeteiligung und des Bürgerschaftlichen Engagements in den Mittelpunkt,**
- **setzen auf Beratung in Form von Projektbegleitung und fachlicher Expertise,**
- **sind inhaltlich nicht auf ein Thema begrenzt, sondern lassen in den gesetzten Themenfeldern eine gewisse Bandbreite an Inhalten zu.**

Wie kann ich den Förderbaukasten nutzen?

Der Förderbaukasten zeigt Ihnen, wie Sie die Förderprogramme miteinander kombinieren können. Denn wenn Sie sich erfolgreich und abgestimmt auf die unterschiedlichen Programme bewerben, können Sie für unterschiedliche Projektabschnitte Unterstützung erhalten. Und wenn Sie als Zivilgesellschaft und Kommune vor Ort Hand in Hand arbeiten, können Sie noch mehr Förderungen bekommen. Kombinieren lohnt sich also!

Der Förderbaukasten gibt Ihnen auch einen Überblick über die Inhalte aller Programme und von wem Sie Informationen und Beratung erhalten können.

Dieser Förderbaukasten ist noch nicht abgeschlossen. Weitere Fördermöglichkeiten können kontinuierlich hinzugefügt werden. Schauen Sie daher regelmäßig vorbei unter www.allianz-fuer-beteiligung.de oder unter www.sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderaufrufe/, ob es neue Angebote im Förderbaukasten gibt.

KOMBINIEREN VON FÖRDERPROGRAMMEN: WARUM MACHT DAS SINN?

Auf diese Frage möchten wir Ihnen mit zwei Praxisbeispielen antworten. Sie zeigen Ihnen, wie sich durch geschicktes Kombinieren von Förderprogrammen Projekte nachhaltig entwickeln können.



Von der Idee zum Entwicklungskonzept:

Kombinieren Sie »Gut Beraten!« mit dem »Beteiligungstaler«

In einer Gemeinde gibt es eine große Tradition des zivilgesellschaftlichen Engagements. Und es gibt viele Themen, bei denen die Menschen vor Ort mitreden möchten: Betreuungsangebote »im Alter«, Nahversorgung, Mobilität, das Zusammenleben allgemein. Zu all diesen Themen hat eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern Ideen gesammelt. Gemeinsam mit anderen möchte sie einen Maßnahmenplan für ihre Gemeinde entwickeln. Allerdings fehlt eine unterstützende Beratung, um ihre Ideen in ein tragfähiges Konzept zu gießen. Und es fehlt ihnen an Geld, um andere in Teilnehmungsveranstaltungen einzubinden. Die Gruppe stellt daher einen Projektantrag für die Förderprogramme »Gut Beraten!« und für den »Beteiligungstaler«. Unter fachkundiger Anleitung aus „Gut Beraten!“ und mit Maßnahmen der Bürgerbeteiligung arbeitet sie nach der Förderzusage ihre Ideen zu einem Konzept aus. Mit dem Sachkostenzuschuss aus dem »Beteiligungstaler« kann die Gruppe Kinderbetreuung, Moderationsmaterial und Verpflegung bei den Veranstaltungen bezahlen. Die Kommune ist bei der Konzeptentwicklung stets eng eingebunden. So entsteht eine gute Zusammenarbeit vor Ort und die Kommune bringt den gemeinsam erarbeiteten Maßnahmenplan zur Umsetzung.

Von der Bestandsaufnahme zum Mehrgenerationenhaus:

Kombinieren Sie die »Nachbarschaftsgespräche« mit den »Quartiersimpulsen«

In einem Stadtteil sind vor kurzem Geflüchtete untergebracht worden. Dort wohnen verschiedene Generationen. Entsprechend vielseitig sind auch die Interessen: junge Menschen suchen nach Orten zum Chillen, Familien nach Spielmöglichkeiten, Seniorinnen und Senioren wollen ein Mehrgenerationenhaus aufbauen. Hinzu kommen nun die Geflüchteten, die Anschluss an die Stadtgesellschaft suchen. Die Kommune fragt sich: Wie können wir diese vielen Interessen systematisch bearbeiten? Dazu stellt sie einen Antrag im Förderprogramm »Nachbarschaftsgespräche«. Gemeinsam mit einem Bürgerverein setzt sie verschiedene Gesprächsformate um. Mit Maßnahmen der aufsuchenden Beteiligung gelingt es, viele Menschen, auch die Geflüchteten, einzubeziehen. Das Ergebnis: Es soll ein Mehrgenerationenhaus geben, das unter anderem auch Anlaufstelle für die Geflüchteten werden soll. Für diesen Projektabschnitt braucht es weitere Beratung. Also stellt die Kommune einen Antrag beim Förderprogramm »Quartiersimpulse«. Sie sorgt so dafür, dass die Beratung und die Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein weitergehen und das Projekt umgesetzt werden kann.



DER FÖRDERBAUKASTEN FÜR KOMMUNEN UND ZIVILGESELLSCHAFT IN BADEN-WÜRTTEMBERG

FÖRDERPROGRAMME KOMBINIEREN UND PROJEKTE NACHHALTIG GESTALTEN



! KOMBINIEREN VON FÖRDERPROGRAMMEN WELCHE REGELN GIBT ES?

Merken Sie sich folgende Grundregeln:

- Geplante Kombinationen müssen bereits bei der Antragstellung benannt und im Finanzierungsplan dargestellt werden. Nachträgliche Kombinationen für den gleichen Zeitraum müssen allen Zuwendungsgebern bekannt gemacht werden.
- Eine Maßnahme kann nicht gleichzeitig von mehreren Programmen unterstützt werden (keine Doppelförderung). Unterschiedliche Maßnahmen eines Gesamtprojekts können aber im gleichen Zeitraum eine Förderung aus verschiedenen Programmen bekommen.
- Achten Sie darauf, welche Themen bei welchen Programmen verpflichtend verankert sind. Diese Themen müssen Sie von Anfang an in Ihren Konzepten mitdenken, damit eine Kombination der Förderprogramme überhaupt klappt.
- Fördergelder können immer nur nach Verfügbarkeit der Haushaltsmittel vergeben werden. Außerdem entscheiden bei den Programmen Fachgremien über die Vergabe der Fördergelder. Es gibt also keine Garantie dafür, dass sich Ihr Kombinationswunsch am Ende auch erfüllt.

INFORMATION UND BERATUNG

Diese Übersicht fasst nur die wichtigsten Informationen zusammen. Weitere Unterstützung und Beratung erhalten Sie hier:



Lisa Weis
Initiative Allianz für Beteiligung e.V.
 Telefon: 0711-335 000-82
 E-Mail: lisa.weis@afb.bwl.de
 www.allianz-fuer-beteiligung.de

Allianz für
Beteiligung

Allgemeine Beratung für alle Kommunen und Landkreise zu Fragen der Quartiersentwicklung: Gemeinsames Kommunales Kompetenzzentrum (GKZ.QE) der Kommunalen Landesverbände

Gemeindenetzwerk BE Baden-Württemberg:

Nicole Saile
 E-Mail: quartier@gemeindenetzwerk-be.de

Städtetag Baden-Württemberg:

Ina Mohr
 E-Mail: ina.mohr@staedtetag-bw.de

Landkreistag Baden-Württemberg:

Sabine Wettstein
 E-Mail: wettstein@landkreistag-bw.de



Pflege, Integration,
Wohnen, Mobilität,
soziales Miteinander – wir müssen
heute damit
beginnen das

Zusammenleben von

morgen nachhaltig zu gestalten. Viele
Bürgerinnen und Bürger möchten daran als
Partner der Kommune aktiv mitarbeiten.
Sie wollen nicht abstrakt diskutieren,
sondern mit konkretem Bezug zu ihrem
Umfeld Lösungen schaffen.

Deshalb hat das Ministerium für Soziales
und Integration das Quartier in den Fokus
seiner Förderpolitik gestellt. Dieser Flyer gibt
eine Übersicht über zentrale Programme
der Quartiersentwicklung. Sie sind so
konzipiert, dass sie kombiniert und auf-
einander aufgebaut werden können. Wer
die Angebote klug miteinander verbindet,
kann von der ersten Idee bis zur Umsetzung
Fördergelder und Beratung erhalten.

Mit unseren Programmen fördern wir
lebendige und sorgende Quartiere und
stärken somit auch den gesellschaftlichen
Zusammenhalt in unserem Land.

Ich freue mich, wenn möglichst viele
Menschen vor Ort davon profitieren.

Manne Lucha, *Minister für Soziales und
Integration*



Viele Menschen in
Baden-Württem-
berg bringen sich
ein, um ihr
Lebensumfeld zu
gestalten. Dabei

gehen sie den

drängenden Fragen unserer Zeit nicht aus
dem Weg. Sie möchten mitreden, mitma-
chen und manchmal auch entscheiden
können.

Als Staatsrätin für Zivilgesellschaft und
Bürgerbeteiligung setze ich mich für eine
vielfältige Demokratie in Baden-Württemberg
ein. Ich freue mich sehr darüber, dass die
Zivilgesellschaft bei den hier vorgestellten
Programmen eine zentrale Rolle einnimmt.
Sie kann selbst Projektideen auf den Weg
bringen und als Partner der Kommune
viele dafür tun, dass die Quartiersprojekte
gelingen.

Der Ansatz, über Programme ganz bewusst
auf eine enge Verzahnung von Kommune
und Zivilgesellschaft hinzuwirken, ist eine
Bereicherung für die Förderlandschaft in
Baden-Württemberg.

Ich begrüße dies und freue mich über
die zukunftsweisenden Projekte, die so
entstehen.

Gisela Erler, *Staatsrätin für Zivilgesellschaft
und Bürgerbeteiligung*

IMPRESSUM

Initiative Allianz für Beteiligung e.V., Dr. Miriam Freudenberger,
Königstraße 10 A, 70173 Stuttgart, Telefon: 0711-335 000-81, Miriam.Freudenberger@afb.bwl.de